

FOLIUM DIOECESANUM

Bauzanense – Brixinense

INHALT

DIÖZESANBISCHOF

Errichtung des Sachbereiches und der Arbeitsgruppe „Prävention von sexuellem Missbrauch und von Gewalt“ am Bischöflichen Ordinariat	393
Richtlinien für die Ausbildung der Ständigen Diakone der Diözese Bozen-Brixen	394

BISCHÖFLICHES ORDINARIAT

Generalvikar

Seelsorgetagung vom 10.-11. September 2013: Programm	402
Stiftungsmessen	403
Fœdus Sacerdotale: Treffen der Mitglieder in Brixen	404
„Casus“-Themen für die Dekanatskonferenzen	406

Seelsorgeamt

Ausbildung für Kommunionhelfer/-innen	414
Ausbildung für Lektoren/-innen	415
Sprechtechnikseminar bzw. Lektorenttraining	416
Einführung in die Feier von Andachten	417
Befähigung für liturgische Dienste im Arbeitsjahr 2012/2013	418
Priester sein heute, für die Seelsorge von morgen	419
Das Ehrenamt in der Pfarrei	420

Missio Bozen-Brixen

Missionaretreffen 2013	422
------------------------	-----

Verwaltungsamt

Rechenschaftsbericht über das Jahr 2012	423
Sicherheit am Arbeitsplatz und Schutz der Gesundheit	426

VERSCHIEDENES

Öffnungszeiten des Bischöflichen Sekretariates	429
Im Herrn verschieden: Alois Senoner	429
Im Herrn verschieden: Martin Frank	430
Im Herrn verschieden: Markus Graffonara	430

INDICE

VESCOVO DIOCESANO

Costituzione dell'ambito e del gruppo di lavoro "Prevenzione di abusi sessuali e violenze" presso la Curia vescovile	431
Linee guida per la formazione dei diaconi permanenti della diocesi di Bolzano-Bressanone	432

CURIA VESCOVILE

Vicario generale

Aggiornamento del clero e degli operatori pastorali 10 – 11 settembre 2013: Programma	439/402
Messe fondate	439
"Casus"-Proposte per incontri di decanato	440

Ufficio per la catechesi e l'insegnamento della religione

Scadenze per la richiesta di conferimento del decreto d'idoneità all'insegnamento della religione 2014/15	442
--	-----

Centro missionario diocesano

Incontro dei missionari e degli amici delle missioni 2013	443
---	-----

Ufficio amministrativo

Rendiconto dell'anno 2012	444
Tutela della salute e della sicurezza nei luoghi di lavoro	447

VARIE

Chiusura estiva della Segreteria del Vescovo	449
In memoria di don Beniamino Lunz	449

Errichtung des Sachbereiches und der Arbeitsgruppe „Prävention von sexuellem Missbrauch und von Gewalt“ am Bischöflichen Ordinariat

Im Zusammenhang mit Fällen von sexuellem Missbrauch und von Gewalt, die in Kirche und Gesellschaft leider vorkommen, kommt der Prävention eine herausragende Rolle zu.

Damit dieses Anliegen gezielt und professionell aufgegriffen wird und die nötigen Initiativen ergriffen werden, wird in der Diözese der Sachbereich und die ihm zugeordnete Arbeitsgruppe „Prävention von sexuellem Missbrauch und von Gewalt“ errichtet.

Der Sachbereich wird in die Allgemeine Abteilung des Bischöflichen Ordinariates integriert und von Dr. Gottfried Ugolini als Beauftragtem geleitet.

Die Arbeitsgruppe besteht aus folgenden Personen:

Dr. Gottfried Ugolini, Beauftragter für Prävention von sexuellem Missbrauch und von Gewalt

ferner:

Dr. Brigitte Andres Oberrauch
dott. Stefano Favaretto
Mag. Markus Felderer
Christoph Schweigl

Richtlinien für die Ausbildung der Ständigen Diakone der Diözese Bozen-Brixen

Die Diözese Bozen-Brixen schätzt und fördert den Dienst der Ständigen Diakone im Leben der Pfarrgemeinden und in der Diözese. Deshalb ist sie besonders aufmerksam bei der Auswahl der Kandidaten und bildet sie in geeigneter Weise aus.

Als geweihte Amtsträger verkörpern die Diakone in besonderer Weise den dienenden Christus und die dienende Kirche.

Sie sind einerseits in ihrem christlich-sozialen Engagement für die Menschen am Rande unserer Gesellschaft da und beziehen die Not dieser Menschen in besonderer Weise auch in die Feier des Gottesdienstes mit ein. Sie sind andererseits im Dienen Vorbild für die Brüder und Schwestern in der Gemeinschaft der Kirche selbst.

Das diakonale Leben wird sichtbar

- 1) im familiären und beruflichen Umfeld,
- 2) im tatkräftigen diakonalen Dienst,
- 3) im Gebetsleben,
- 4) in der Verkündigung der Frohbotschaft,
- 5) in der lebendigen Beziehung zu den Menschen in der Pfarrgemeinde (Seelsorgeeinheit).

I. Allgemeines

1. Motivation zur Ausbildung und zum Dienst als Diakon

- Freude an der Zusammenarbeit mit Personen, Offenheit und Toleranz, Solidarität und Kritikfähigkeit, Kommunikations- und Teamfähigkeit, Fähigkeit mit Konflikten umzugehen und Konsens zu suchen sowie diesen loyal mitzuverantworten
- Motivation und Interesse an theologischer Weiterbildung, Bereitschaft zu einer verbindlichen ehrenamtlichen Mitarbeit in der Kirche und zum täglichen Stundengebet
- Bereitschaft zu einer ganzheitlichen Ausbildung zum Dienst als Diakon

- Bereitschaft, den Dienst als Diakon in der eigenen und/oder in einer anderen Pfarrgemeinde, im Dekanat oder in der Seelsorgeeinheit, oder auf Diözesanebene auszuüben
- Bereitschaft zur Nachfolge dessen, „der nicht gekommen ist, sich bedienen zu lassen, sondern um zu dienen“ (Mt 20,28)

2. Allgemeine Voraussetzungen

- **Glaubenserfahrungen und pastorale Erfahrungen**
 - ein persönliches Glaubensleben
 - pastorale und caritativ-diakonale Erfahrungen durch pfarrliche Mitarbeit in kirchlichen Vereinen oder Einrichtungen
 - reflektierter Glaube in Verbindung mit einer positiven Einstellung zur Kirche in ihrer konkreten Gestalt
- **Beruf**
 - abgeschlossene Berufsausbildung, gute Verankerung im Zivilberuf und eine ausreichend gesundheitsförderliche Freizeitgestaltung
- **Familie**
 - Bei verheirateten Bewerbern:
 - Bewährung in Ehe und Familie
 - Zustimmung der Ehefrau
- **Sprachen**
 - Zweisprachigkeit oder zumindest Bereitschaft, die andere Sprache zu verstehen
- **Gesundheit**
 - Physische und psychische Gesundheit und Belastbarkeit
- **Alter**
 - Beginn der Ausbildung: nicht älter als 60 Jahre
 - Mindestalter für die Weihe zum Diakon:
 - bei Unverheirateten 25 Jahre,
 - bei Verheirateten 35 Jahre;
 - Höchstalter für die Weihe zum Diakon: 65 Jahre

II. Ausbildung

1. Erforderliche theologische Grundausbildung

Die erforderliche theologische Grundausbildung umfasst

1. eine theologische Ausbildung, entweder
 - a) eine akademische theologische Ausbildung an der Phil.-Theol. Hochschule Brixen oder an einer Universität im In- oder Ausland (alle Studienrichtungen: z.B. Fachtheologie, Religionspädagogik) oder
 - b) eine nichtakademische theologische Ausbildung an den Brixner-Theologischen Kursen oder eine von der Diözese als gleichwertig anerkannte Ausbildung
2. Die Ausbildung für Leiter/-innen von Wort-Gottes-Feiern

2. Spezifische Ausbildung

- 3-jährige Ausbildung
- Jährlich 6 Seminare zu je 8 Stunden
- Praktika in den Bereichen Seelsorge, Verkündigung, Liturgie, Diakonie und Gemeindeaufbau
- Für die Praktika ist eine Begleitung/Supervision vorgesehen
- Geistliche Begleitung
- Jährliche Einkehrtage und Exerzitien

Jährliche Treffen

- Treffen zum Austausch auf dem Ausbildungsweg
- Treffen mit den aktiven Diakonen
- Treffen mit den Ehefrauen bzw. Familien
- Treffen der Ehefrauen zu eigenen Themen

Dokumente für den Beginn der spezifischen Ausbildung

- **Ansuchen an den Bischof um die Zulassung zur Ausbildung**
mit der eigenhändig abgefassten und unterschriebenen Bitte um Zulassung, die spezifische Ausbildung zum Ständigen Diakon beginnen zu können.
- **Zeugnis über die Taufe und Firmung** (Can. 1050 Nr. 3)
- **Ärztliches Zeugnis** (Can. 1051, Nr. 1)

1. Ausbildungsjahr: Schwerpunkt Verkündigung

- Biografischer Zugang zum Dienst des Diakons
- Religiöse Entwicklung des Menschen und religiöses Lernen
- sozio-kulturelle und religiöse Bedingungen für die Erwachsenenbildung
- Sakramentenkatechese
- Homiletik
- Bibelgruppen leiten
- Rhetorik-Kurs
- Gesangs-Kurs
- Kommunikations-Kurs, Glaubensgespräche führen
- Gruppendynamik

2. Ausbildungsjahr: Schwerpunkt Liturgie

- Dienst des Diakons in der Liturgie
- Vielfalt der Gemeindeliturgie
- Caritas-Diakonie, christliche Soziallehre
- Seelsorgliche Gesprächsführung
- Homiletik (verschiedene Zielgruppen)
- Interkulturelle und –religiöse Herausforderungen und Chancen
- Persönliche Interessen und Themen (Theologie, Bibel ...)

3. Ausbildungsjahr: Schwerpunkt Diakonie

- Selbstverständnis des Diakons: Rollen und Dienst
- Kommunikation: Teamfähigkeit
- Seelsorge und Gemeindebildung
- Homiletik: besondere Anlässe und Situationen
- Begleitung von schwer kranken, sterbenden, trauernden Menschen
- Christliche Soziallehre
- Aktuelle Themen bzw. Anliegen der Diözese

Die Kurse sind jeweils individuell und auf die Erfordernisse der pastoralen Situation der Diözese abzustimmen.

Abschluss der Ausbildungsphase

Schriftliche Arbeit (ca. 10 Seiten) über ein diakonales Thema, das den Kandidaten im Laufe der Ausbildung zum Diakonats besonders angesprochen hat und/oder zu seiner Aufgabe gehört.

III. Vorbereitung auf die Weihe

1. Zulassungskommission

Die Aufgaben der Kommission sind:

- Die Zulassungskommission prüft die Unterlagen, die für die Zulassung zum Diakonats erforderlich sind.
- Sie entscheidet über die Eignung des Bewerbers zur Ausbildung.
- Sie übergibt dem Bischof einen Bericht bevor der Kandidat zur Weihe zugelassen wird.

Die Mitglieder der Kommission sind:

- die Generalvikare
- die Referenten für die Diakone
- zwei Ständige Diakone

2. Übertragung der Dienste

1. Jahr: Lektorat
2. Jahr: Akolythat
3. Jahr: Ansuchen um Aufnahme unter die Kandidaten zum Diakonats

3. Dokumente für die Vorbereitung auf die Diakonatsweihe

- **Ansuchen an den Bischof um Admissio:** Mit der eigenhändig abgefassten und unterschriebenen Bitte um Aufnahme unter die Kandidaten. Dem entspricht die schriftlich ausgefertigte Annahme von Seiten des Bischofs (Can. 1034)
- **Ärztliches Zeugnis** (Can. 1051, Nr. 1)
- **Zeugnis über den Abschluss der Ausbildungszeit** (Can. 1050, Nr. 1)
- **Bescheinigung über die Taufe und Firmung** (Can. 1050 Nr. 3)

- **Urkunde über die Übernahme der Dienste Lektorat und Acolythat** (Can. 1050, Nr. 2 und Can. 1035)
- **Die eigenhändig abgefasste und unterschriebene Erklärung**, die bekundet, dass der Kandidat von sich aus und frei die Diakonsweihe empfangen und sich dem kirchlichen Dienst widmen wird, verbunden mit der **Bitte um die Zulassung zur Weihe** (Can. 1036)
- **Bescheinigung über die Eheschließung** (Can. 1050, Nr. 3)
- **Zustimmung der Ehefrau** (Can. 1050, Nr. 3)
- **Fünftägige geistliche Exerzitien** (Can. 1039)
- **Erklärung des Einverständnisses von Seiten des Ortspfarrers nach Zustimmung durch den Pfarrgemeinderat/Pfarreienrat**
- **Bestätigung des zuständigen Referenten für die Diakone** über das Vorliegen der für die Weihe erforderlichen Eigenschaften [Rechtgläubigkeit, echte Frömmigkeit, guter Lebenswandel, Eignung für den Dienst] (Can. 1051, Nr. 1)

4. Vorbereitung zur Weihe

- Abschluss der vorgesehenen Ausbildung
- Erfüllung der formellen Voraussetzungen
- Zulassung zur Weihe
- Weiheexerzitien

IV. Der Dienst des Diakons

1. Verpflichtungen nach der Weihe

- Mit der Weihe verbunden ist die Verpflichtung zum Stundengebet (Laudes und Vesper) und die Verpflichtung zur persönlichen, geistlichen, theologischen und pastoralen Fortbildung.
- Der Diakon versieht seinen Dienst im Auftrag des Bischofs und in Einklang mit den diözesanen Richtlinien.
- Der Diakon legt in der Kirche und in der Welt Zeugnis vom dienenden Christus (Diakon) ab.

2. Konkrete Wahrnehmung des Dienstes als Diakon

- Der Diakon arbeitet ehrenamtlich, entsprechend seiner Fähigkeiten, je nach Zeit und Ausbildung, zusammen mit den Verantwortlichen der Pfarrgemeinde (Seelsorgeeinheit, Diözese) und den örtlichen Mitarbeitern/-innen und Strukturen und unterstützt sie.
- Außerpfarrlicher Einsatz ist jeweils mit dem Pfarrer oder den zuständigen diözesanen Verantwortlichen abzusprechen.
- Die Mitarbeit als Diakon in der Pfarrgemeinde oder in der Seelsorgeeinheit oder in der Diözese wird in Absprache mit der Ehefrau, dem Pfarrer, dem/der PGR-Vorsitzenden (oder Pfarreienrat) oder der Diözese konkret bestimmt und schriftlich festgehalten. Sie wird dem Bischof zur Kenntnis gebracht und jedes Jahr überprüft.
- Diese ehrenamtliche Mitarbeit begründet kein Arbeitsverhältnis sondern dient lediglich der besseren Koordinierung der ehrenamtlichen Tätigkeiten.

3. Weiterbildung

- Eine gute Ausbildung und eine kontinuierliche Fortbildung sind das Fundament zum weiteren Wachsen und Reifen in der eigenen Berufung.
- Als Mindestelemente der Fortbildung für alle Ständigen Diakone gelten:
 - jährliche Teilnahme an Einkehrtagen und Exerzitien
 - regelmäßige Geistliche Begleitung
 - Teilnahme an den Dekanatskonferenzen
 - Teilnahme an den diözesanen Weiterbildungsveranstaltungen für Seelsorger und pastorale Mitarbeiter/-innen
- Zum gemeinsamen Erfahrungsaustausch, zur Stärkung der Verbundenheit auf lokaler und globaler Ebene und zur Förderung der Solidarität untereinander im Geiste Jesu gehören zur Weiterbildung auch:
 - die Pflege der persönlichen Kontakte und die Teilnahme an den Treffen der Gruppe der deutsch- und ladinischsprachigen Diakone
 - die persönlichen Kontakte und die Teilnahme an gemeinsamen Treffen mit der Gruppe der italienischsprachigen Diakone unserer Diözese

- die Pflege der Kontakte mit Diakonen auf nationaler und internationaler Ebene

Vorliegende Richtlinien sind durch Diözesanbischof Ivo Muser am 13. Mai 2013 approbiert worden.

BISCHÖFLICHES ORDINARIAT

Generalvikar

Seelsorgetagung

Aggiornamento del clero e degli operatori pastorali

Ajornament dl clerus y di operadours pastorai

10. – 11.09.2013

Cusanus Akademie/Accademia Cusano/Academia Cusanus

Auf dem Weg zur Diözesansynode

Verso il sinodo diocesano

Adincuntra ala sinoda diozesana

Programm – Programma - Program

Dienstag/Martedì/Mercoledì 10.09.2013

- 09.00h Gebet/Preghiera/Orazion – Begrüßung/Saluto/Salut
- 09.15h „Evangelizzare oggi: verso una forma sinodale di chiesa“
Angelo Maffei, Brescia
- 10.45h Pause/Pausa/Pausa
- 11.15h „Die Partikular- und Diözesansynode. Ein historischer Überblick“
Jörg Ernesti, Brixen
- 12.15h „Angelus“ – Mittagessen/Pranzo/Marena
- 14.00h „Was unsere Synode wie bearbeiten sollte“/ „Il sinodo: temi da affrontare e modalità da adottare“
Geleitete Gespräche in Untergruppen/Lavori in sottogruppi guidati
- 15.30h Berichte aus den Untergruppen/Sintesi dei lavori nei sottogruppi
- 16.00h „Mitverantwortung der Gläubigen durch Beratung“
Heribert Hallermann, Würzburg
- 17.00h Abschluss/Conclusion/Conclujion

Mittwoch/Mercoledì/Mercui, 11.09.2013

- 09.00h Gebet/Preghiera/Orazion
09.15h „‘Auf Dein Wort hin ... mit Freude und Hoffnung‘. Anlässe und Anliegen, Perspektiven und Planungen rund um die Diözesansynode“/ „‘Sulla tua parola – con gioia e speranza‘. A proposito del sinodo: occasioni e questioni, prospettive e progetti.“
Bischof Ivo Muser und Eugen Runggaldier, Bozen
10.45h Pause/Pausa/Pausa
11.15h Festakt/Cerimonia/Zerimonia
12.00h „Angelus“ im Dom/nella cattedrale/tl dom
12.30h Buffet/Bufet/Bufet

Stiftungsmessen

Eine Umfrage hat ergeben, dass in manchen Pfarreien Unsicherheit bezüglich der Stiftungsmessen herrscht, und dass hie und dort man anscheinend von diesen Verpflichtungen nichts mehr weiß.

Auf den verschiedenen Benefizien, Kirchen und kirchlichen Institutionen lagen früher oft sehr viele Stiftungsmessen. Schon 1965 hat der Hl. Stuhl auf Ersuchen von Bischof Josef Gargitter viele Stiftungsmessen, die auf einfachen Benefizien, auf Frühmessbenefizien, auf Filialkirchen lasteten, auf das Bischöfliche Ordinariat übertragen (vgl. Folium Dioecesanum 1971, S. 310).

Bei der Unterdrückung der Benefizien in Italien 1986, als deren Vermögen an die Pfarreien, an das Diözesaninstitut für den Unterhalt des Klerus und die Diözese übergangen, wurden diese Stiftungsmessen vom Hl. Stuhl auf 100 reduziert und je zur Hälfte auf die Diözese und das Diözesaninstitut für den Unterhalt des Klerus übertragen. Stiftungsmessen hingegen, die auf Pfarrkirchen und Kuratiekirchen lasteten, gingen auf die Pfarreien über, denen diese Kirchen zugeschrieben

wurden (vgl. Folium Dioecesanum 1987, S. 486, und Folium Dioecesanum 1991, S. 115).

Auf den Pfarreien lasten also weiterhin diese zuletzt genannten Stiftungsmessen, so weit sie nicht ausdrücklich reduziert worden sind. Gemäß Can. 1308 § 3 kann der Bischof Stiftungsmessen reduzieren, wenn die Einkünfte, auf denen sie lasten, sich verringert haben und niemand verpflichtet werden kann, diese Einkünfte zu erhöhen. Wo keine Reduktion stattgefunden hat, sind also die auf den Pfarreien lastenden Stiftungsmessen gewissenhaft zu persolvieren.

Seelsorglich ist es sinnvoll, dass die Feier der Stiftungsmessen im Pfarrblatt angekündigt wird und die Gläubigen daran erinnert werden, dass die Hl. Messe für die Stifter gefeiert wird und auch alle Wohltäter der Pfarrei eingeschlossen werden. Die schönste Form der Dankbarkeit gegenüber den Wohltätern der Pfarrei ist ja die Feier der Eucharistie.

Fœdus Sacerdotale

Treffen der Mitglieder am Fest Verklärung des Herrn Dienstag, 6. August 2013, 9.00 Uhr im Dom zu Brixen

Am Fest Verklärung des Herrn, Dienstag, 6. August 2013, wird das Titularfest des Fœdus Sacerdotale, der Priestergemeinschaft vom Heiligsten Erlöser, von den Mitgliedern dieser Gemeinschaft begangen. Diese Vereinigung wurde 1533 am Dom zu Brixen gegründet und hatte in der Vorhalle des alten Domes eine eigene Kapelle. Seit dem Neubau des Domes hat sie an dem von ihr erbauten Salvator-Altar ihren Sitz. Die Innsbrucker Priestervereinigung wurde 1964 als Fortsetzung dieser Gemeinschaft für die Diözese Innsbruck errichtet. Sie bringt ihre Verbindung mit dem Fœdus Sacerdotale der Mutterdiözese Bozen-Brixen in der jährlichen gemeinsamen Feier des Titularfestes im Dom zu Brixen zum Ausdruck.

Ziel dieser Vereinigung ist die Pflege der Solidarität zwischen den Priestern, sowie das Gedenken im Gebet für die lebenden und verstorbenen Mitglieder. Deshalb feiern die Priester nach Bekanntwerden des

Todes eines Mitgliedes sobald als möglich eine heilige Messe für den Verstorbenen. Gegenwärtig gehören 112 Priester aus der Diözese Bozen-Brixen und 45 Priester aus der Diözese Innsbruck dem Fœdus Sacerdotale an.

Programm:

- 9.00 Uhr: im Dom zu Brixen: Weihegebet am Salvator-Altar und Eucharistiefeier mit Bischof Dr. Ivo Muser. Prediger: Domdekan Kan. Dr. Ulrich Fistill
- anschließend: kleines Aperitif im Priesterseminar
Kurzer Rückblick auf das vergangene Fœdus-Jahr in beiden Diözesen (Bozen-Brixen und Innsbruck) durch die beiden Direktoren
Vortrag und Gespräch (Referent und Thema stehen noch nicht endgültig fest)
- 12.15 Uhr: Mittagessen im Priesterseminar. Auch heuer dürfen wir wieder Gäste des Hauses sein.

Den Mitgliedern des Fœdus Sacerdotale wird eine persönliche Einladung zugesandt.

„Casus“-Themen für die Dekanatskonferenzen

Prof. Dr. Ulrich Fistill

Liebt Gott auch die Nichtgläubigen? Antworten aus dem Buch Jona

Auch unsere kleine Südtiroler Welt wird immer stärker multikulturell. Angesichts der vielen anders- und nichtgläubigen Mitmenschen stellen sich nicht Wenige die Frage: Wie verhält sich Gott diesen Menschen gegenüber? Gibt es für sie so etwas wie „Heil“? Die Frage ist nicht neu. Sie wird im Buch Jona aufgeworfen und beantwortet. Ob die Antwort allen gefällt, das ist eine andere Geschichte ...

Prof. Dr. Alexander Notdurfter

„Gesellschaftlich-kulturelle Veränderungen und kirchliche Umbrüche. Was sie für die Gemeindepastoral bedeuten“

Gesellschaftlich-kulturelle Entwicklungen bewegen sich in Spannungsfeldern: Hier Individualisierung – dort neue Formen von Miteinander und Gemeinschaft, Pluralisierung – der Wunsch nach Vereinheitlichung und Übersichtlichkeit, Säkularisierung – die Suche nach Spiritualität und Transzendenz. Die Kirche muss ihre Aufgaben ordnen, die Rollen von Mitarbeitern/-innen umschreiben, Strukturen nachjustieren. Die Veränderungen in beiden Bereichen – in der Südtiroler Gesellschaft und in der Kirche von Bozen-Brixen – wirken sich auf die gewohnten Formen von Seelsorge in unseren Pfarrgemeinden aus. Es lohnt sich zu fragen, wie diese Veränderungen einzuschätzen sind, wie damit umgegangen werden kann.

P. Dr. Alois Hillebrand

„Wer ist kirchlich ledig?“ Voraussetzungen für das Brautexamen

Die standesamtliche Trennung bzw. Scheidung hat nicht automatisch die kirchliche Ledigkeit zur Folge.

Die Dokumente der Taufe und Ledigkeit müssen im Vorfeld geprüft werden, um spätere Absagen von Trauungen zu verhindern.

Gerade bei bekenntnisverschiedenen Ehen entstehen öfters Situationen, die die Gültigkeit der Ehe in Frage stellen können.

Zu solchen Dekanatskonferenzen können/sollen eventuell auch Sekretärinnen oder Sekretäre der Pfarrbüros oder Mitglieder des Pfarrgemeinderates eingeladen werden.

Die Terminvereinbarung mit P. A. Hillebrand, Direktor des Eheamtes, erfolgt über die entsprechende Amtsstelle (0471 306374).

Mag. Martin Pezzei

Pfarrliche Öffentlichkeitsarbeit und die pastorale Chance der diözesanen Medien

Die pfarrliche Öffentlichkeitsarbeit bietet verschiedene Möglichkeiten, um mit den Menschen in Kontakt zu treten bzw. zu bleiben. Auch die diözesanen Medien bieten pastorale Chancen – ihnen geht es darum, Antworten auf die Glaubens- und Lebensfragen zu geben. Die pfarrliche Öffentlichkeitsarbeit und die diözesanen Medien bieten hilfreiche Hintergrundinformationen - wo anderen die Zeit und der Platz fehlt, können sie religiöse Themen vertiefen, hinterfragen, bestimmten Fragen genauer nachgehen; auch geben sie jenen eine Stimme, die leicht überhört werden und richten den Blick auf die, die allzu oft übersehen werden.

Vertreter der diözesanen Medien sind bereit, bei Dekanatskonferenzen über die Bedeutung dieser Kommunikationsmittel in und für die Seelsorge zu sprechen und über Möglichkeiten der pfarrlichen Öffentlichkeitsarbeit zu informieren.

Wenn Sie einen (oder mehrere) Vertreter der diözesanen Medien zu einer Ihrer Dekanatskonferenzen einladen möchten, so kontaktieren Sie das diözesane Presseamt (0471/306208), das hierfür die Koordination übernommen hat.

Sr. Reinhilde Oberparleiter

Faszination Berufung

Gott ist die Liebe. Liebe ist immer auf ein Du hin angelegt. In der Beziehung von Gott und Mensch gibt es einen Rufenden und einen Antwortenden. Die Berufungspastoral geht davon aus, dass Gott der Ru-

fende und der Mensch der Antwortende ist. Diese Liebe ist wie jede Liebe erst dann für die anderen Menschen ersichtlich, wenn sie konkret wird. Die Inhalte der Broschüre „Faszination Berufung“ und deren Konkretisierungen für die Berufungspastoral in den Pfarreien sind die Basis für unser Tun im Umgang mit suchenden und fragenden Menschen. Ganz Mensch - ganz Christ - ganz Zeuge wird dann zum Ziel der Liebesbeziehung zwischen Gott und Mensch.

Kontakt : Sr. Reinhilde Oberparleiter, Marienschule Bozen, Tel.: 0471 223500, E-Mail: reinhilde@pg.bz.it.

**Mag. Markus Felderer, Leiter des Amtes für Katechese und Religionsunterricht oder Sonia Salamon MA, Referentin für Katechese
„Patin sein – Pate sein. Überlegungen zum Patenamnt“**

Sehr unterschiedlich sind die Zugänge zum Patenamnt und ebenso unterschiedlich sind die Erwartungen und Vorstellungen der damit verbundenen Aufgaben.

Entsprechend diesen Erwartungen und Aufgaben suchen Eltern eine Patin bzw. einen Paten für ihr Kind. Vergessen wird dabei des Öfteren, dass das Patenamnt ein kirchliches Amt ist und die Übernahme eines Patenamntes auch die Übernahme entsprechender Aufgaben bedeutet. Das Amt für Katechese und Religionsunterricht hat einen Leitfaden herausgegeben, der in die Bedeutung und Aufgaben des Patenamntes einführt. Dieser Leitfaden wird vorgestellt und es werden konkrete Anregungen zur Stärkung des Patenamntes angesprochen.

Zu dieser Dekanatskonferenz können auch die Sakramentenkatechetinnen und -katecheten eingeladen werden.

Kontakt: Amt für Katechese und Religionsunterricht, Tel.: 0471 306205, E-Mail: amt.fuer.katechese@bz-bx.net.

**Mag. Markus Felderer, Leiter des Amtes für Katechese und Religionsunterricht oder Sonia Salamon MA, Referentin für Katechese
Erwachsene bitten um die Taufe**

Jedes Jahr bitten Erwachsene um die Taufe. Die Motive und Anlässe sind dabei sehr unterschiedlich. Darüber hinaus ist es erfreulich, wenn

Erwachsene um die Taufe bitten. Diese Freude sollte auch gezeigt werden.

Die Begleitung von Erwachsenen zu den Initiationssakramenten ist eine Herausforderung und Chance zugleich: für die betreffende Person, für ihre Begleitpersonen und ebenso für die Pfarrgemeinde.

Im Rahmen der Dekanatskonferenz wird aufgezeigt, wie Erwachsene zu den Sakramenten des Christwerdens begleitet werden und welche Bedeutung die einzelnen Schritte der Vorbereitung haben.

Mag. Markus Felderer, Leiter des Amtes für Katechese und Religionsunterricht oder Sonia Salamon MA, Referentin für Katechese, führen in diesen ganzheitlichen Prozess ein und weisen auf die Terminvorgaben hin.

Kontakt: Amt für Katechese und Religionsunterricht, Tel.: 0471 306205, E-Mail: amt.fuer.katechese@bz-bx.net.

Dr. Josef Torggler

Die Symbolsprache der Träume und die Religion

Es ist eine uralte Weisheit von Religionen und Kulturen auf den verborgenen Sinn von Träumen zu achten. Auch die Bibel spricht von verschiedenen Träumen.

Unser Gehirn und unser tieferes Selbst sind auch im Schlaf nicht untätig. Wir schaffen im Schlaf Bilder und Geschichten über uns selbst. Träumend verarbeiten wir innere Konflikte unseres Lebens und sind dabei in gewisser Weise unser eigener Psychotherapeut.

Die Bilder und Sprache der Träume sind wie viele Bilder der Bibel gleichnishaft und symbolisch. Sie sind a-logisch und scheinbar widersinnig und trotzdem bedeutungsvoll und hilfreich.

Kontakt: Dr. Josef Torggler, Tel.: 0471 271614

E-Mail: torggler.j@gmail.com

Dr. Gottfried Ugolini

„Tu was für dich ...“ - Sorge um die eigene Gesundheit als Teil des seelsorglichen Dienstes

Im seelsorglichen Dienst verwirklichen Priester (und Diakone) ihre Berufung. Bei der Bewältigung der seelsorglichen Aufgaben sowie bei der Gestaltung des geistlichen Lebens spielt die Gesundheit eine wesentli-

che Rolle. Ein achtsamer und verantwortlicher Umgang mit sich selbst befähigt, überzeugt und glaubwürdig als Priester wirken zu können. Die thematische Auseinandersetzung bietet Anstöße zur Einschätzung des persönlichen Wohlergehens. Gleichzeitig werden Anregungen für einen gesunden Lebensstil und heilsamen seelsorglichen Dienst gegeben.

Kontakt: Dr. Gottfried Ugolini, Psychologischer Berater für Mitarbeiter/-innen im kirchlichen Dienst, Brixen, Seminargasse 1
Tel.: 0472/8023396, E-Mail: gottfried@ugolini.bz

Dr. Gottfried Ugolini

Das Wohl des Kindes sichern als seelsorgliche Aufgabe – für eine Kultur der Achtsamkeit und Verantwortung

Zum diakonalen und missionarischen Auftrag der Kirche gehört die Sorge um das Wohl und den Schutz des Kindes. Unsere Diözese hat für Betroffene von sexuellem Missbrauch und von Gewalt eine Ombudsstelle mit einem unabhängigen Ombudsmann eingerichtet. Sie will in Zukunft auch präventiv tätig werden. Durch eine Kultur der Achtsamkeit und Verantwortung in den eigenen Reihen soll dem Missbrauch an Kindern und Jugendlichen vorgebeugt werden.

Die thematische Auseinandersetzung bietet wichtige Grundinformationen und konkrete Handlungsorientierungen: Was muss ich wissen? Wofür bin ich verantwortlich? Wie soll ich vorgehen?

Kontakt: Dr. Gottfried Ugolini, Psychologischer Berater für Mitarbeiter/-innen im kirchlichen Dienst, Brixen, Seminargasse 1
Tel.: 0472/8023396, E-Mail: gottfried@ugolini.bz

Diözesanjugendseelsorger Christoph Schweigl, Büroleiter Dr. Christian Januth, ehren- und hauptamtliche Mitarbeiter/-innen von SKJ und KJS

Kirchliche Kinder- und Jugendarbeit – (K)ein hoffnungsloser Fall

Südtirols Katholischer Jugend (SKJ) und der Katholischen Jungschar Südtirols (KJS) sind der Kontakt zur Basis und die Erhebungen der Bedürfnisse im Bereich „Kirchliche Kinder- und Jugendarbeit“ besondere Anliegen, ebenso die Begleitung und Unterstützung von Seelsor-

gern, Pfarrgemeinden und Ortsgruppen. Ehrenamtliche und hauptamtliche Mitarbeiter/-innen beider Verbände stellen, wenn gewünscht, im Rahmen einer Dekanatskonferenz die Tätigkeiten vor und zeigen praktische Möglichkeiten und Anknüpfungspunkte für eine gelingende kirchliche Kinder- und Jugendarbeit auf. Bei dieser Gelegenheit kann gemeinsam überlegt werden, ob und in welcher Form Unterstützung möglich und erwünscht ist, ob es bestehende Ortsgruppen gibt, welche Unterstützung brauchen, ob Bedarf und Motivation für die Gründung einer neuen Ortsgruppe besteht u.a.m. Es kann hilfreich sein, in der Beschäftigung mit dem Thema im Rahmen einer Dekanatskonferenz auch jene Personen einzuladen, welche auf Pfarr- und Dekanats-ebene im Bereich „Kirchliche Kinder- und Jugendarbeit“ engagiert sind und Verantwortung tragen (Verantwortliche für kirchliche Kinder- und Jugendarbeit im PGR, Mitglieder von SKJ und KJS, Jugenddienstreferenten/-innen, ...).

Referenten/-innen: Diözesanjugendseelsorger Christoph Schweigl, Büroleiter Dr. Christian Januth, ehren- und hauptamtliche Mitarbeiter/-innen von SKJ und KJS

Nähere Informationen und Terminvereinbarungen:

Südtirols Katholische Jugend, Tel: 0471 970890, E-Mail: info@skj.bz.it

Katholische Jungschar Südtirols, Tel: 0471 970890,

E-Mail: info@jungschar.it

Mag. Anton Fiung

Was brauchen Kinder

Die meisten Eltern bemühen sich sehr, ihre Kinder mit Liebe und Wertschätzung aufwachsen zu lassen. Manche setzen die Bedürfnisse der Kinder auch allzu sehr in den Mittelpunkt und haben Angst, sie könnten in der Erziehung manches falsch machen oder versäumen. Das wiederum treibt sie an, für die Kinder alles Mögliche zu organisieren, damit sie ja „optimal gefördert“ werden. Dabei stellt sich die Frage, welches Menschenbild wird dabei vermittelt?

Neben der Familie haben Kindergarten, Schule, Pfarrei, Vereine und Bildungsinstitutionen eine wichtige begleitende Aufgabe, die auf die Erziehung der Kinder abfärbt und einwirkt. Zum einen sind diese Institutionen sehr wertvoll und eine große Entlastung für die Familie, zum anderen muss auch überlegt und diskutiert werden, ob Kinder mit die-

ser Vielfalt an Angeboten nicht überfordert werden. Es stellt sich die markante Frage: Brauchen Kinder einen Schutz vor Überangeboten seitens verschiedener Institutionen?

Über diese und ähnliche Fragen wollen wir miteinander ins Gespräch kommen.

Kontakt: Toni Fiung, Tel.: 0471 306200, E-Mail: Toni.Fiung@bz-bx.net

Dr. Stefan Huber

Richtlinien zur kirchlichen Begräbnisfeier

Die Sorge um die Bestattung der Toten im Rahmen einer liturgischen Feier ist ein unverzichtbarer Liebesdienst und Teil unseres christlichen Selbstverständnisses. Dabei ist es wichtig, dass Feiergehalt und Fei-
gestalt übereinstimmen. In der Bestattungskultur hat sich (beispielsweise durch die Feuerbestattung) viel verändert. Deshalb bedarf es neuer Ausdrucksformen und auch der Reflexion der bestehenden Praxis. Bischof Ivo Muser hat dazu Richtlinien in Kraft gesetzt (FDBB 2013, 314-327), die im Auftrag der Dekanekonferenz von der Liturgiekommis-
sion erarbeitet wurden. Sie nehmen Bezug auf die gegenwärtige Situation und berücksichtigen die neuen deutsch- und italienischsprachigen Fei-
erbücher.

Kontakt: Stefan Huber, Diözesaner Referent für Liturgie und Verkündi-
gung, Tel. 0471 306270, E-Mail: stefan.huber@bz-bx.net

Guido Osthoff

Nehmt Neuland unter den Pflug (Hos 10,12)

Vorstellung und Austausch zu den Richtlinien zur Caritas der Pfarrgemeinden und der Seelsorgeeinheiten

Am 4. Mai 2012 hat Bischof Ivo die Richtlinien zur Caritas der Pfarrge-
meinden und Seelsorgeeinheiten „Nehmt Neuland unter den Pflug“
(Hos 10,12) in Kraft gesetzt. Das Dokument klärt die Ziele und Aufga-
ben der diözesanen Caritas und ihrer Dienststelle Freiwilligenarbeit und
Pfarrcaritas im Hinblick auf ihre Förderung und Unterstützung der Cari-
tas der Pfarrgemeinden und Seelsorgeeinheiten.

Auf Wunsch werden die Richtlinien in einer Dekanatskonferenzen den Seelsorgern vorgestellt und deren praktische Relevanz für die Seelsorge vor Ort besprochen.

Kontakt für Terminabsprachen: Guido Osthoff, Leiter der Caritas-Dienststelle Freiwilligenarbeit und Pfarrcaritas, Telefon: 0471 304 331 bzw. Email: guido.osthoff@caritas.bz.it

Dr. Stefan Untersulzner und Mitarbeiter

Diözesaninstitut für den Unterhalt des Klerus (DIUK)

Um eine bessere Information über das DIUK im Allgemeinen und das Unterhaltssystem im Besonderen zu gewährleisten, bietet der Präsident des DIUK, Dr. Stefan Untersulzner, und die Mitarbeiter desselben, Info-Kurzvorträge mit anschließender Fragenbeantwortung an. Aus diesem Grunde wird empfohlen, dieses Angebot anlässlich der nächsten Dekanatskonferenzen oder auf Dekanatsverbandsebene anzunehmen. Dabei wäre es sinnvoll, zu diesem Thema auch die Präsidenten des Pfarrgemeinderates (PGR) und Vizepräsidenten des Vermögensverwaltungsrates (VVR) einzuladen.

Wegen einer evtl. Terminvereinbarung wende man sich an das Sekretariat des DIUK, Domplatz 3, 39100 Bozen - Tel. 0471 30 63 00, Fax 0471 97 94 65, E-mail: diuk.idsc@bz-bx.net

Seelsorgeamt

Ausbildung für Kommunionhelfer/-innen

Das Seelsorgeamt bietet eine zweitägige Ausbildung für Kommunionhelfer/-innen an. Sie ist Voraussetzung für die bischöfliche Beauftragung.

Brixen, Priesterseminar

1. Ausbildungstag: Sa. 9. 11. 2013, anschließend Praxiszeit

2. Ausbildungstag: Sa. 17. 5. 2014

Referent: Mag. Bernhard Pichler

Schlanders, Pfarrsaal

1. Ausbildungstag: Sa. 26. 10. 2013, anschließend Praxiszeit

2. Ausbildungstag: Sa. 29. 3. 2014

Referent: Dr. Josef Mair

Jeweils von 9-16 Uhr

Anmeldung: Personen, die an der Ausbildung interessiert sind, können vom zuständigen Seelsorger nach Absprache mit dem Pfarrgemeinderat angemeldet werden. Das dazu benötigte Anmeldeformular mit weiterführenden Informationen (Inhalte, Anmeldung, Teilnehmerbeitrag, diözesane Beauftragung) ist im Seelsorgeamt erhältlich (Telefon: 0471 306210, E-Mail: seelsorgeamt@bz-bx.net).

Hinweis: Ausbildungsmöglichkeiten in Bozen und Bruneck werden im Arbeitsjahr 2014/15 angeboten.

Ausbildung für Lektoren/-innen

Der Dienst des/-r Lektors/-in vollzieht sich in der Eucharistiefeier, in der Feier des kirchlichen Stundengebets, in Wort-Gottes-Feiern und in der Feier von Andachten. Lektoren/-innen versehen einen eigenständigen Dienst, den sie auch dann ausüben, wenn Priester und Diakone anwesend sind. Für die Ausübung des Dienstes bedarf es einer Ausbildung, die folgende Themen umfasst: Einführung in die Heilige Schrift und deren Ort in der Liturgie; Methoden des persönlichen und gemeinschaftlichen Bibellesens; Wesen, Auftrag und konkrete Ausübung des Dienstes.

1. Ausbildung auf Seelsorgeeinheits- oder Dekanatsebene

Die eintägige Ausbildung für angehende Lektoren/-innen wird auf Anfrage seitens der Verantwortlichen auf Seelsorgeeinheits- oder Dekanatsebene (nicht auf Pfarreebene) angeboten. Es stehen mehrere Referenten/-innen zur Verfügung. Die Buchung und Abwicklung der Ausbildung erfolgt über das Katholische Bildungswerk (Telefon: 0471 306209, E-Mail: kath.bildungswerk@bz-bx.net). Die Kurskosten betragen 210 €. Den Rest (ca. 40% der Kurskosten) trägt das Seelsorgeamt. Die Mindestteilnehmeranzahl beträgt 8 Personen.

2. Ausbildung im Bildungshaus Kloster Neustift

Neben der Ausbildung auf Seelsorgeeinheits- oder Dekanatsebene bietet auch das Bildungshaus Kloster Neustift in regelmäßigen Abständen eine entsprechende eintägige Ausbildung an. Die nächste Ausbildung ist für Frühjahr 2014 geplant. Nähere Informationen erhalten Sie auf der Homepage www.kloster-neustift.it (unter: „Bildungshaus“ – „Bildungsangebot“ – „Bibel, Pastoral und Spiritualität“) oder direkt über das Bildungshaus. Telefon: 0472 835588, E-Mail: bildungshaus@kloster-neustift.it

Es ist sehr zu empfehlen, dass im Anschluss an die Lektorenausbildung ein Sprechtechnikseminar bzw. Lektorentaining absolviert wird (Ausschreibung siehe unten). Auch für langgediente Lektoren/-innen bietet ein solches Angebot die Möglichkeit der Übung und Vertiefung.

Sprechtechnikseminar bzw. Lektorentraining

Heute wird von Lektoren/-innen verlangt, dass sie kompetent biblische und liturgische Texte vortragen können. Die Texte sollen so vorgelesen werden, dass sie überzeugend und verstehbar die Frohe Botschaft weitergeben.

1. Sprechtechnikseminar auf Seelsorgeeinheits- oder Dekanatsebene

Das Sprechtechnikseminar wird auf Anfrage seitens der Verantwortlichen auf Seelsorgeeinheits- oder Dekanatsebene als einmalige oder mehrmalige Abendeinheit oder als Halbtagesseminar angeboten. Es stehen mehrere Referenten/-innen zur Verfügung. Die Anmeldung und Durchführung des Sprechtechnikseminars erfolgt über das Katholische Bildungswerk (Telefon: 0471 306209, E-Mail: kath.bildungswerk@bz-bx.net).

2. Lektorentraining im Bildungshaus Kloster Neustift

Neben der Ausbildung auf Seelsorgeeinheits- oder Dekanatsebene bietet auch das Bildungshaus Kloster Neustift in regelmäßigen Abständen ein eintägiges Lektorentraining an. Nähere Informationen erhalten Sie auf der Homepage www.kloster-neustift.it (unter: „Bildungshaus“ – „Bildungsangebot“ – „Bibel, Pastoral und Spiritualität“) oder direkt über das Bildungshaus (Telefon: 0472 835588, E-Mail: bildungshaus@kloster-neustift.it).

Einführung in die Feier von Andachten

Mit dem neuen „Gotteslob“ wird eine Fülle neuer Andachten den Gebetsgemeinschaften in den Pfarrgemeinden zur Verfügung stehen. Die Einführung in die Feier von Andachten nimmt diese und andere Vorlagen in den Blick und gibt grundsätzliche Impulse zum Wesen und zur Gestalt dieser gottesdienstlichen Feiern. Es ist beispielsweise darauf zu achten, dass Andachten einen biblischen und liturgischen Geist „atmen“ und sich an den menschlichen Erfahrungen und Bedürfnissen orientieren.

Die Einführung in die Feier von Andachten besteht aus einer obligatorischen einführenden Abendveranstaltung (2 Stunden) und zwei Modulen, die einzeln oder gemeinsam gebucht werden können. Das erste Modul besteht aus einem Ausbildungstag (6 Stunden) mit Themenschwerpunkt „Andachten“. Das zweite Modul aus einem Ausbildungstag (6 Stunden) mit Themenschwerpunkt „Totengebet“. Dabei wird auf das neue „Gotteslob“ besonders Rücksicht genommen.

Ab Februar 2014 wird eine solche Einführung auf Anfrage seitens der Verantwortlichen auf Seelsorgeeinheits- oder Dekanatsebene (nicht auf Pfarreebene) angeboten. Es stehen mehrere Referenten/-innen zur Verfügung. Die Anmeldung und Durchführung der Ausbildung erfolgt über das Katholische Bildungswerk (Telefon: 0471 306209, E-Mail: kath.bildungswerk@bz-bx.net). Die Mindestteilnehmeranzahl beträgt 8 Personen.

Befähigung für liturgische Dienste im Arbeitsjahr 2012/2013

81 Frauen und Männer erhielten nach einer zweitägigen diözesanen Ausbildung in Bozen oder Bruneck die Beauftragung zum Kommunionhelferdienst.

29 Frauen und Männer haben die Ausbildung für angehende Lektorinnen und Lektoren in Laas oder im Bildungshaus Kloster Neustift besucht.

53 Frauen und Männer haben in Klausen die achttägige Ausbildung der Dekanate Klausen-Kastelruth und Gröden für Leiter/-innen von Wort-Gottes-Feiern erfolgreich abgeschlossen.

51 Frauen und Männer absolvierten in Meran und Brixen die sechzehntägige Ausbildung der „Brixner Theologischen Kurse Plus“ für Leiter/-innen von Wort-Gottes-Feiern.

23 Frauen und Männer wurden von Diözesanbischof Ivo Muser im Zeitraum von 1. Juni 2012 bis 31. Mai 2013 zur regelmäßigen Leitung von Wort-Gottes-Feiern beauftragt.

Priester sein heute, für die Seelsorge von morgen

Praxisreflexion für Priester und Diakone Herbst 2013 – Frühjahr 2014

Das Seelsorgeamt bietet in Zusammenarbeit mit dem Referat Pfarrgemeindeberatung eine Praxisreflexion für Priester in der Diözese Bozen-Brixen an.

Der Wandel in der Kirche, die sinkende Anzahl von Priestern, neue pastorale und seelsorgliche Herausforderungen, die Gründung von Seelsorgeeinheiten, die wachsende Bereitschaft vieler Laien, kirchlich mitzuarbeiten und Aufgaben zu übernehmen, und anderes mehr fordern viele Priester im alltäglichen Leben und Arbeiten heraus.

Praxisreflexion ist eine Möglichkeit aus dem Reflektieren des eigenen beruflichen Handelns sowie das gemeinsame Erarbeiten von konkreten Lösungen zu aktuellen Herausforderungen persönliche, soziale und berufliche Kompetenzen weiterzuentwickeln, um so als Priester heute gerüstet zu sein für die Seelsorge von morgen.

Nachdem das Angebot für Praxisreflexion im Frühjahr 2013 gut aufgenommen wurde, wird es im Arbeitsjahr 2013/2014 fortgesetzt. Die Praxisreflexion wird an folgenden Orten angeboten und von den angegebenen Fachleuten begleitet:

Bozen: Maria Sparber

Fr. 04.10.2013 (jeweils von 9.30 – 12.30 Uhr)

Fr. 29.11.2013

Fr. 21.02.2014

Fr. 09.05.2014

Marienberg: Gottfried Ugolini

Do. 14.11.2013 (jeweils von 9.30 – 12.30 Uhr)

Do. 09.01.2014

Do. 06.03.2014

Do. 15.05.2014

Brixen: Alexander Notdurfter
Fr. 17.01.2014 (jeweils von 9.30 – 12.30 Uhr)
Fr. 28.03.2014
Fr. 30.05.2014
Fr. 26.09.2014

Bruneck: Toni Fiung
Di, 22.10.2013 (jeweils von 9.30 – 12.30 Uhr)
Di, 21.01.2014
Di, 18.03.2014
Di, 03.06.2014

Die genauen Räumlichkeiten werden noch bekannt gegeben. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt auf je 8 Personen. Die Teilnehmer sind gebeten, sich nicht für einzelne Termine, sondern für den gesamten Block anzumelden. Die Kosten übernimmt das Seelsorgeamt.

Anmeldeschluss: 20. September 2013

Anmeldungen bei: Seelsorgeamt, Domplatz 2, 39100 Bozen; 0471 306210; seelsorgeamt@bz-bx.net

Das Ehrenamt in der Pfarrei

Praxisreflexion für ehrenamtliche Mitarbeitende in einer Pfarrei: Herbst 2013 – Frühjahr 2014

Das Seelsorgeamt bietet in Zusammenarbeit mit dem Referat Pfarrgemeindeberatung eine Praxisreflexion für ehrenamtliche Mitarbeitende in den Pfarreien der Diözese Bozen-Brixen an.

Der Wandel in der Kirche führt zu neuen pastoralen und seelsorglichen Herausforderungen. Die Pfarreien sind auf die Bereitschaft Ehrenamtlicher in der Pfarrei mitzuarbeiten angewiesen. Dieses Ehrenamt ist mittlerweile unverzichtbar geworden und trägt wesentlich zum Erhalt einer lebendigen Pfarrei bei. Dieser Einsatz erfordert jedoch in vielerlei Hinsicht ein großes Engagement der Einzelnen.

Praxisreflexion ist eine Möglichkeit persönliche, soziale und berufliche Kompetenzen weiterzuentwickeln. Das Reflektieren des eigenen ehrenamtlichen Handelns sowie das gemeinsame Erarbeiten von konkreten Lösungen zu aktuellen Herausforderungen, tragen dazu bei, den Blick zu weiten und die eigenen Ressourcen zu stärken.

Die Praxisreflexion wird an folgenden Orten angeboten und von den angegebenen Fachleuten begleitet:

Ort	Wer	Termin	Zeit
Meran	Maria Sparber	Do. 03.10.2013	14.00 – 17.00 Uhr
		Do. 12.12.2013	14.00 – 17.00 Uhr
		Do. 13.02.2014	14.00 – 17.00 Uhr
		Di. 13.05.2014	14.00 – 17.00 Uhr
Brixen	Toni Fiung	Di. 01.10.2013	20.00 – 22.00 Uhr
		Di. 26.11.2013	20.00 – 22.00 Uhr
		Fr. 28.02.2014	20.00 – 22.00 Uhr
		Di. 29.04.2014	20.00 – 22.00 Uhr

Die genauen Räume werden später bekannt gegeben.

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt auf je 8 Personen. Die Teilnehmer sind gebeten, sich nicht für einzelne Termine, sondern für den gesamten Block anzumelden.

Die Kosten betragen für je einen Block (4 Treffen): 100 Euro

Anmeldeschluss: 20. September 2013

Anmeldungen bei: Seelsorgeamt, Domplatz 2, 39100 Bozen; 0471 306210; seelsorgeamt@bz-bx.net

Missionaretreffen 2013

Am 19. Juli findet im Pastoralzentrum in Bozen das alljährliche Missionaretreffen statt. Eingeladen sind alle Missionare, Missionsschwestern, Laienmissionare und Entwicklungshelfer/-innen sowie die Mitglieder der Fachausschüsse für Caritas und Mission in den Pfarrgemeinderäten und die Mitglieder der Eine – Welt- Gruppen.

Es soll allen an der Mission Interessierten die Möglichkeit geboten werden, mit unseren Missionaren, Missionsschwestern und Freiwilligen auf Heimaturlaub, in Kontakt zu treten und sich mit ihnen auszutauschen. Heuer wird uns nach einer kurzen Kennenlern-Runde der Seelsorgeamtsleiter Eugen Runggaldier Überlegungen und Gedanken zur Diözesansynode in einem Kurzreferat darlegen. Nach dem gemeinsamen Mittagessen im Kolpinghaus in Bozen besuchen wir mit Don Mario Gretter den Garten der Religionen. Mit einer kurzen Wort-Gottes-Feier werden wir das Missionaretreffen 2013 ausklingen lassen.

Die Missions- und Ordenshäuser sind gebeten, ihre Missionare und Missionsschwestern, die sich auf Heimaturlaub befinden oder die aus der Mission zurückgekehrt sind, auf dieses Treffen aufmerksam zu machen.

Rechenschaftsbericht über das Jahr 2012

Die folgenden Übersichten umfassen:

1. die Ergebnisse der Jahresschlussbilanz 2012 der Diözese Bozen-Brixen
2. die Zuwendungen aus den 8% der CEI aus der jährlichen Steuererklärung für Kultus und pastorale Zwecke sowie für die Belange der Caritas
3. die Aufwendungen für den Lebensunterhalt des Klerus

1. Jahresschlussbilanz der Diözese Bozen-Brixen für das Jahr 2012

Am 14. Juni 2013 hat der Vermögensverwaltungsrat der Diözese Bozen-Brixen die Bilanz des Geschäftsjahres 2012 der Diözese Bozen-Brixen behandelt und nach eingehender Diskussion genehmigt.

In der Bilanz der Diözese Bozen-Brixen sind nur jene Positionen erfasst, die direkt die juristische Person „Diözese Bozen-Brixen“ betreffen. Nicht erfasst sind die Caritas, das DIUK, die Seminarien, die diözesanen Bildungsinstitutionen (Bildungshäuser, Bildungswerk) usw. Von den Kirchensammlungen ist nur das Adventopfer für die Bedürfnisse der Diözese bestimmt; die übrigen Sammlungen wurden der jeweiligen Zweckbestimmung zugeführt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung weist zum 31.12.2012 folgendes Ergebnis auf:

		31.12.2012	Abweichung zum Jahr 2011
A	Gesamtwert der erzeugten Leistungen (A)	7.491.153	12,06%
B	Gesamtaufwendungen für die erzeugten Leistungen (B)	-7.485.993	9,48%
	Erzeugte Leistungen abz. entsprechende Aufw. (A - B)	5.160	682,43%
C	Gesamt Finanzerträge und –aufwendungen	363.079	10,11%
D	Aufwertungen/Wertberichtigungen		
E	außerordentliche Erträge und Aufwendungen	-14.513	
	Ergebnis vor Steuern	355.871	
	Ertragssteuern des Geschäftsjahres	-271.222	
	Überschuß (Verlust) des Geschäftsjahres	84.649	

2. Die Zuwendungen aus den 0,8% der CEI

Über die Diözese werden in gesondertem Vorgang die von der Italienischen Bischofskonferenz (CEI) aus den 8% der jährlichen Steuererklärung zugewiesenen finanziellen Mittel für Kultus und Pastoral sowie für die Belange der Caritas verwaltet.

Im Jahre 2012 wurden folgende Beträge zur Verfügung gestellt:

Für Kultus und seelsorgliche Tätigkeit	2012
Für Kultusausgaben	337.880,00
Für die Seelsorge im weitesten Sinn: Kirchensender, Il Segno, Bibliothek im Priesterseminar, Diözesanmuseum, Diözesane Veranstaltungen usw.	524.000,00
Für Aus- und Weiterbildung des Klerus:	14.000,00
Weiterbildung im Glauben: Azione cattolica, Jugenddienste, Pfarrhaushälterinnen	69.000,00
Werbemaßnahmen für die 0,8%	10.000,00
Verschiedenes: Familienberatung, Comunità di Murialdo, usw.	43.041,03
Insgesamt	997.921,03

Für Projekte der Caritas	2012
Für caritative Projekte in der Diözese	384.655,37
Für caritative Initiativen in den Pfarreien – Weiterbildung	345.000,00
Verschiedene Zuweisungen	70.000,00
Reserve Bischof	0,00
Insgesamt	800.655,37

3. Aufwendungen für den Lebensunterhalt des Klerus

Für den Lebensunterhalt der Priester im Unterhaltssystem sowie der Priester im Integrationsfonds kommt das Diözesaninstitut (DIUK) auf, wobei allerdings vom Zentralinstitut aus Rom bzw. von der Italienischen Bischofskonferenz (CEI) erhebliche Mittel zugeführt werden müssen, wie aus der Aufstellung ersichtlich:

A. Unterhaltszahlung

1. Anzahl der Priester, die 2012 im Unterhaltssystem erfasst sind (Jahresdurchschnitt)	290	
2. Brutto - Jahresvergütung der Priester	4.329.732,72	100,00%
3. Deckung der Jahresvergütung durch:		
a. Pfarreibetrag	232.879,00	5,38%
b. Vergütung von anderen kirchl. Körperschaften (z.B. Seminare)	146.299,52	3,38%
c. Vergütung von nicht kirchl. Körperschaften (z.B. Schulen)	268.993,20	6,21%
d. Einberechnete Pensionen	1.276.857,72	29,49%
e. Ausgleichszahlung durch das Unterhaltssystem	2.404.703,28	55,54%

4. Brutto - Ausgleichszahlungen an die Priester inkl. eventuelle Ausgleichszahlungen für vorhergehende Jahre	2.401.963,76	
5. Sozialbeiträge Klerusfonds (INPS)	141.386,90	
6. Beiträge für Pfarrhaushälterinnen	48.362,73	
7. Gesamtkosten des Unterhaltssystems	2.591.713,39	

B. Integrationsfonds

Aus dem Integrationsfonds werden die Zahlungen für die Priester, die nicht mehr im unmittelbaren Einsatz in der Seelsorge stehen, vorgenommen:

1. Priester im Integrationsfonds im Jahr 2012 (Jahresdurchschnitt)	82	
2. Brutto - Jahresvergütung der Priester	1.326.870,72	100,00%
3. Deckung der Jahresvergütung durch:		
a. Kleruspension	21.912,00	1,65%
b. andere einberechnete Pensionen	883.716,16	66,60%
c. Ausgleichszahlung zu Lasten Integrationsfonds	421.242,56	31,75%
4. Brutto - Ausgleichszahlungen an die Priester inkl. eventuelle Ausgleichszahlungen für vorhergehende Jahre	421.242,56	
5. Sozialbeiträge Klerusfonds	1.088,15	
6. Beiträge für Haushälterinnen der Priester im Integrationsfonds	7.057,44	
7. Gesamtkosten des Integrationsfonds	429.388,15	

C. Zusatzkrankenversicherung

1. Versicherungsprämien	256.229,88
--------------------------------	-------------------

D. Beiträge Sozialabgaben Hausangestellte

1. Beiträge Hausangestellte in Priesterheimen	3.510,00
--	-----------------

E. Gesamte Ausgaben zu Lasten des Systems bzw. der CEI

(A.7 + B.7 + C.1 + D.1)	3.280.841,42
--------------------------------	---------------------

F. Ausgabendeckung

a) aus Erträgen des DIUK - Vermögens	1.209.455,00	36,86%
b) aus steuerabzugsfähigen Spenden	98.106,87	2,99%
c) aus dem 8-Promille-Fonds	1.973.279,55	60,15%
Insgesamt	3.280.841,42	100,00%

Sicherheit am Arbeitsplatz und Schutz der Gesundheit

Bestimmungen zur Vorbeugung von Unglücksfällen und zum Gesundheitsschutz

Im Folium Diöcesanum 2011, S. 222 ff. wurde bereits auf die gesetzlichen Bestimmungen hingewiesen, die mit dem GvD 81/09.04.2008 sowie mit den Durchführungsbestimmungen zum Artikel 1 des Gesetzes vom 3. August 2007, Nr. 123, im Bereich Gesundheitsschutz und Sicherheit am Arbeitsplatz geregelt sind.

Diese Bestimmungen sind auch von kirchlichen Institutionen (z.B. Pfarreien) einzuhalten, **sofern wenigstens eine Person als Angestellte/r** in einem Arbeitsverhältnis oder mit **bezahltem Auftrag** tätig ist.

In diesem Fall muss der gesetzliche Vertreter der kirchlichen Institution als Arbeitgeber die gesetzlich festgelegten Verpflichtungen erfüllen.

Somit sei erneut auf die Informationen im Folium Diöcesanum 2011, S. 222 ff. verwiesen, die hier im Hinblick auf die unmittelbaren Verpflichtungen kurz zusammengefasst und aktualisiert werden.

Wenn man davon ausgeht, dass in einer Pfarrei ein Mesner oder eine Reinigungskraft oder eine Pfarrsekretärin angestellt sind (Arbeitsvertrag) oder mittels Voucher vergütet werden, dann ist folgendes zu berücksichtigen:

1. Die Arbeitsbereiche dieser Personen müssen im Hinblick auf die Risiken für Gesundheit und Arbeitssicherheit bewertet werden. Dies erfolgt nun nicht mehr mit einer Eigenerklärung, sondern ab 1. Juni 2013 muss ein eigenes „Dokument zur Risikobewertung“ (Documento Valutazione Rischio – DVR) erstellt werden. Dafür gibt es eine eigene Standardvorlage, in der die Tätigkeiten, die Arbeitsvorgänge usw. festgehalten und der Risikograd (gering, mittel, hoch) angegeben wird. Dieses Dokument kann auch betriebsintern erstellt werden.
2. Es ist vorgesehen, dass eine Dienststelle für Arbeitssicherheit eingerichtet wird. Diese besteht aus dem Arbeitgeber als Leiter der Dienststelle, dem Sicherheitssprecher sowie dem Betriebsarzt (sofern Bildschirmarbeit von mehr als 20 Stunden die Woche, der Lärm höher als 85 Dezibel oder gefährliche Putzmittel verwendet werden).

Der Arbeitgeber, in diesem Fall der gesetzliche Vertreter der Pfarrei oder der Einrichtung (z.B. Vorsitzender des Jugenddienstes), ist „Leiter der Dienststelle für Arbeitssicherheit“ (LDAS) und muss eine entsprechende Ausbildung bzw. einen Grundkurs absolvieren, der bei der Risikostufe „gering“ 16 Stunden beträgt. Wird diese Aufgabe vom gesetzlichen Vertreter bzw. Arbeitgeber nicht wahrgenommen, muss jemand anders beauftragt werden, der dann aber einen Kurs von 100 Stunden zu absolvieren hat.

3. Die Angestellten und bezahlten Mitarbeiter/-innen müssen ebenso einen Grundkurs absolvieren, der bei Risikostufe „gering“ 8 Stunden ausmacht.
4. Zudem braucht es folgende Beauftragungen:
 - a) einen Sicherheitssprecher (Grundkurs von 32 Stunden, aber nicht verpflichtend)
 - b) eine Brandschutzbeauftragte (Grundkurs 4 Stunden bei Risikostufe „gering“)
 - c) eine Erste-Hilfe-Beauftragte (Grundkurs 12 Einheiten bei Risikostufe „gering“)Es ist durchaus möglich, dass ein und dieselbe Person mehrere Beauftragungen erhält bzw. wahrnimmt, wobei aber die entsprechenden Kurse zu besuchen bzw. nachzuweisen sind. Bei Betrieben mit weniger als 5 Arbeitnehmern kann der Arbeitgeber selbst die Funktion des Erste Hilfe-Beauftragten und des Brandschutzbeauftragten übernehmen.
5. Wenn es nur freiwillige Mitarbeiter/-innen gibt, die ähnliche Arbeiten ausführen, dann müssen ebenso die Maßnahmen zum Gesundheitsschutz getroffen werden. Davon ausgenommen sind lediglich die freiwilligen Mitarbeiterinnen, die unentgeltlich in der Pfarrei als Katechetin, in der Pfarrseelsorge, im liturgischen Bereich, im Pfarrchor usw. mitwirken.
6. Die vorgesehenen Kurse, die zu absolvieren sind, werden bereits von verschiedenen Einrichtungen angeboten (KVW, Weißes Kreuz, Verband für Handel und Dienstleistungen usw.). Es wird angeraten, sich dieser Angebote zu bedienen. Ebenso nützlich kann es sein, sich mit Fachleuten der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutz zu beraten. Sofern eigene Grundkurse angeboten werden, wird rechtzeitig darauf hingewiesen.

7. In der Pfarrei ist auf alle Fälle zu überprüfen und sicherzustellen, dass eine Versicherungspolizze für Haftpflicht (Responsabilità Civile RCT) sowie eine Unfallversicherung (infortuni) für die freiwillig Tätigen (ohne Namensnennung) vorliegt und die Versicherungssummen angepasst sind. Ebenso muss ein Erste-Hilfe-Kasten vorhanden sein.

Für weitere Fragen steht, wie immer, das Verwaltungsamt am Bischöflichen Ordinariat zur Verfügung.

Öffnungszeiten des Bischöflichen Sekretariates

Das Bischöfliche Sekretariat bleibt vom 15. Juli bis 16. August 2013 wegen Ferien geschlossen. In dringenden Fällen wenden Sie sich bitte an das Bischöfliche Ordinariat.

Im Herrn verschieden: Alois Senoner

Am 2. Juni 2013 ist der Priester Alois Senoner, Pfarrer i.R., im Alter von 95 Jahren in der Marienlinik in Bozen verstorben.

Alois Senoner wurde am 28. Februar 1918 in St. Christina geboren und am 21. März 1942 in Trient zum Priester geweiht. Zwischen 1942 und 1952 wirkte er als Kooperator in Neumarkt, Kurtatsch, Pens, Klausen und St. Ulrich. Im Jahr 1952 wurde Senoner Pfarrer in Pufels, wo er bis 1958 wirkte. Anschließend war er bis 1982 Pfarrer in Wolkenstein. Im Jahr 1982 wurde Senoner von seinem Auftrag als Pfarrer entbunden und wirkte als Frühmesser in Villanders. Seit 2002 verbrachte er seinen Ruhestand im Anna-Heim in St. Michael/Eppan.

Die Beerdigung erfolgte am 5. Juni in Wolkenstein, im Beisein von Diözesanbischof Ivo Muser.

Im Herrn verschieden: Martin Frank

Am 13. Juni ist der Priester Martin Frank im Alter von 80 Jahren in Verdins verstorben. Martin Frank wurde am 25. März 1933 in Schluderns geboren und am 12. Mai 1957 in Brixen zum Priester geweiht. Zwischen 1958 und 1963 wirkte er als Kooperator in Prad-Agums und Brixen. Anschließend war er ein Jahr lang Präfekt am Vinzentinum. Im Jahr 1964 wurde er Pfarrer in Lichtenberg; von 1971 bis 1978 war Martin Frank als Dekan und Pfarrer in Mals tätig und von 1978 bis 1993 war er Pfarrer in Oberbozen. Von 1993 bis 2000 wirkte er als Pfarrer in Antholz/Mittertal und in Antholz/Niedertal. Im Jahr 2000 wurde Frank von seinem Auftrag als Pfarrer entbunden, war aber weiterhin als Seelsorger in Verdins tätig.

Die Beerdigung erfolgte am 18. Juni in Verdins, im Beisein von Diözesanbischof Ivo Muser.

Im Herrn verschieden: Markus Graffonara

Am 14. Juni ist im Alter von 90 Jahren der Priester Markus Graffonara verstorben. Markus Graffonara wurde am 16. Oktober 1922 in Untermoi geboren und am 29. Juni 1948 in Brixen zum Priester geweiht. Zwischen 1949 und 1955 wirkte er als Kooperator in Enneberg, Mareit, Sterzing und Kampill. Von 1955 bis 1956 war er Pfarrer in Kampill und von 1956 bis 1967 Pfarrer am Brenner. Von 1967 bis 1968 war Markus Graffonara Pfarrer in Kollmann und anschließend 30 Jahre lang Pfarrer in Enneberg. Im Jahr 1998 wurde Graffonara von seinem Auftrag als Pfarrer entbunden, war aber weiterhin als Seelsorger in Enneberg tätig. Die Beerdigung erfolgte am 19. Juni in Enneberg, im Beisein von Diözesanbischof Ivo Muser.

Bischöfliches Ordinariat Bozen-Brixen, 15. Juli 2013

LEO HAAS
Kanzler

JOSEF MATZNELLER
Generalvikar

Costituzione dell'ambito e del gruppo di lavoro "Prevenzione di abusi sessuali e violenze" presso la Curia vescovile

In relazione ai casi di abusi sessuali e violenze, che purtroppo accadono nella Chiesa e nella società, la prevenzione svolge un ruolo importante.

Per rispondere a tale esigenza, dare una risposta professionale e affinché vengano organizzate le necessarie iniziative, vengono istituiti in diocesi il settore specialistico e il relativo gruppo di lavoro "Prevenzione di abusi sessuali e violenze".

Il settore viene inserito nella sezione per gli affari generali della Curia vescovile e viene diretto dall'incaricato Dr. Gottfried Ugolini.

Il gruppo di lavoro è composto dalle seguenti persone:

Dr. Gottfried Ugolini, incaricato per la prevenzione di abusi sessuali e violenze

inoltre:

Dr. Brigitte Andres Oberrauch
dott. Stefano Favaretto
Mag. Markus Felderer
Christoph Schweigl

Linee guida per la formazione dei diaconi permanenti della diocesi di Bolzano-Bressanone

La Diocesi di Bolzano-Bressanone apprezza e promuove il servizio dei diaconi permanenti nella vita parrocchiale e nella vita della diocesi. Essa è attenta nella scelta dei candidati e intende offrire loro una formazione adeguata.

Come consacrati, i diaconi raffigurano in modo particolare sia il Cristo che serve, che la Chiesa che serve.

Il loro ministero li abilita ad essere testimoni della carità di Cristo chinandosi come il buon Samaritano sulle povertà di ogni uomo e nel servizio liturgico essi esprimono la bellezza del culto a Dio.

La vita diaconale si esprime visibilmente

- 1) nell'ambito familiare e professionale,
- 2) nel servizio diaconale attivo,
- 3) nella vita di preghiera,
- 4) nell'annuncio della Buona Novella,
- 5) in una relazione viva con le persone nella parrocchia (unità pastorale).

I. Presupposti per il servizio diaconale

1. Motivazione per la formazione e il servizio diaconale

- capacità di collaborare con altre persone, apertura e tolleranza, solidarietà e capacità critica, capacità di comunicazione e di cooperazione, capacità di gestire conflitti e di cercare un consenso condividendolo in maniera leale e responsabile
- motivazione per la formazione teologica, disponibilità per un servizio gratuito nella Chiesa e l'impegno quotidiano della preghiera della liturgia delle ore
- disponibilità ad una formazione completa richiesta per il servizio diaconale

- disponibilità ad esercitare il ministero diaconale nella propria e/o in un'altra parrocchia, a livello di decanato o di unità pastorale, o a livello diocesano
- disponibilità alla sequela di colui "che non è venuto per farsi servire, ma per servire " (Mt 20,28)

2. Presupposti generali

- Esperienze di fede e di attività pastorali

- una vita di fede personalizzata
- esperienze nell'ambito pastorale e caritativo-diaconale attraverso la collaborazione parrocchiale nelle associazioni o in istituzioni
- una fede vissuta associata ad un atteggiamento positivo verso la Chiesa nella sua espressione concreta

- Professione

- formazione professionale conclusa, buon inserimento nella professione civile e un impiego ben organizzato del tempo libero

- Famiglia

- In caso di aspiranti sposati:
 - probati nel matrimonio e nella famiglia
 - consenso della moglie

- Lingue

- Bilingue o almeno la disponibilità ad acquisire la comprensione della seconda lingua

- Salute

- salute fisica e psichica e capacità di resistenza

- Età

- inizio della formazione: età massima di 60 anni
- età minima per l'ordinazione diaconale:
 - per celibi 25 anni,
 - per sposati 35 anni;
- età massima per l'ordinazione diaconale: 65 anni

II. Formazione

1. Formazione teologica richiesta

La formazione teologica richiesta comprende

1. una Formazione teologica accademica
 - a) presso lo Studio Teologico Accademico Bressanone, Facoltà Teologica in Italia o all'estero (tutti gli indirizzi: p.es. teologia, pedagogia della religione e catechetica) o
 - b) una Formazione teologica non accademica presso Istituto di scienze religiose o una formazione riconosciuta dalla Diocesi come equivalente
2. Formazione per animatori della celebrazione della Parola

2. Formazione specifica

- Formazione triennale
- 6 seminari annuali di 8 ore
- Tirocini negli ambiti della pastorale, catechesi, liturgia, diaconia e edificazione della comunità
Per i tirocini è previsto un accompagnamento/una supervisione
- Direzione spirituale
- Ritiri ed esercizi spirituali annuali

Incontri annuali

- Incontri per la condivisione lungo il cammino formativo
- Incontri con i diaconi attivi
- Incontri con le mogli ovvero con le famiglie
- Incontri delle mogli per temi specifici

Documenti per l'inizio della formazione specifica

- **Domanda scritta** di proprio pugno e firmata, al Vescovo con la richiesta di essere ammessi alla formazione per il diaconato.
- **Certificato di Battesimo e di Confermazione** (Can. 1050, nr. 3)
- **Certificato medico** (Can. 1051 , nr. 1)

1° anno di formazione: punto focale martyria

- Cammino biografico al ministero diaconale
- Sviluppo e apprendimento religioso della persona umana
- Condizioni socio-culturali e religiose per la catechesi degli adulti
- Catechesi sacramentale
- Omiletica
- Guida di gruppi impegnati nella condivisione della Parola
- Corso di retorica
- Corso di canto
- Corso di comunicazione, dialogo su temi della fede
- Corso di dinamica di gruppo

2° anno di formazione: punto focale liturgia

- Il servizio diaconale nella liturgia
- Molteplicità liturgiche nella comunità
- Caritas-diaconia, dottrina sociale della Chiesa
- Colloquio pastorale
- Omiletica (diversi destinatari)
- Sfide e chances interculturali e interreligiose
- Interessi e temi personali (teologia, bibbia ...)

3° anno di formazione: punto focale diaconia

- Autocomprensione del diacono: ruoli e servizio
- Comunicazione: capacità di lavorare in equipe
- Pastorale e edificazione della comunità
- Omiletica: occasioni e situazioni particolari
- Accompagnamento di ammalati gravi, moribondi e persone in lutto
- Dottrina sociale della Chiesa
- Temi ovvero priorità della diocesi

I corsi sono da concordare individualmente e secondo le necessità della situazione pastorale della diocesi

Conclusione della fase formativa

elaborato scritto (ca. 10 pagine) su un tema diaconale che ha suscitato interesse per conoscere o approfondire una realtà oppure per prepararsi ad un' impegno diaconale.

III. Preparazione all'ordinazione diaconale

1. Commissione di ammissione

Compiti della commissione sono:

- La commissione di ammissione verifica i documenti richiesti per l'ammissione al diaconato,
- decide l'idoneità dell'interessato alla formazione e
- consegna al Vescovo una relazione prima che il candidato venga ammesso alla sacra ordinazione.

I membri della commissione sono:

- i Vicari Generali
- i Referenti per i diaconi
- due Diaconi permanenti

2. Conferimento dei ministeri istituiti

1° anno: lettorato

2° anno: accolitato

3° anno: richiesta di ammissione tra i candidati al diaconato

3. Documenti per la preparazione all'ordinazione diaconale

- **Domanda al Vescovo:** con la richiesta di ammissione al diaconato redatta e firmata di suo pugno, accettata per iscritto da parte del Vescovo (Can. 1034)
- **Certificato medico** (Can. 1051 , nr. 1)
- **Certificato degli studi regolarmente compiuti** (Can. 1050, nr. 1)
- **Certificato di Battesimo e di Confermazione** (1050, nr. 3)
- **Certificato di conferimento dei ministeri di lettorato e accolitato** (Can. 1035)

- **Dichiarazione redatta e firmata di proprio pugno** nella quale attesta che intende ricevere il sacro ordine spontaneamente e liberamente e dedicarsi al ministero ecclesiastico. Da presentare assieme alla **richiesta di essere ammesso all'ordine** (Can. 1036)
- **Certificato di matrimonio** (Can. 1050, nr. 3)
- **Consenso della moglie** (Can. 1050, nr. 3)
- **Esercizi spirituali per almeno cinque giorni** (Can. 1039)
- **Dichiarazione e consenso del parroco del luogo, dopo il consenso del consiglio parrocchiale/consiglio unitario**
- **Attestato del Referente dei Diaconi** sulle qualità richieste per ricevere l'ordine (retta dottrina, pietà genuina, buoni costumi, attitudine al ministero) (can. 1051, nr. 1)

4. Preparazione all'ordinazione

- Conclusione della formazione prescritta
- Adempimento dei presupposti formali
- Ammissione all'ordinazione
- Esercizi spirituali in preparazione all'ordinazione

IV. Il servizio del diacono

1. Obblighi dopo l'ordinazione

- Con l'ordinazione diaconale è connesso l'impegno alla preghiera delle ore (lodi e vesperi) e l'obbligo alla formazione permanente personale, spirituale, teologica e pastorale
- Il Diacono Permanente presta il suo servizio su incarico del Vescovo e secondo le direttive diocesane
- Il Diacono Permanente testimonia nella Chiesa e nel mondo il Cristo che serve (diacono)

2. Concreta collaborazione del ministero diaconale

- Il Diacono Permanente collabora sotto forma di volontariato, secondo le sue capacità, il suo tempo e la sua formazione in accordo con i responsabili della comunità parrocchiale (unità pastorale, diocesi)

con i collaboratori e le collaboratrici, con le strutture locali e li supporta

- Impegni extraparrocchiali sono in ogni caso da concordare con il parroco o con il rispettivo responsabile diocesano
- La collaborazione del Diacono Permanente nella parrocchia, nell'unità pastorale o nella diocesi viene stabilita assieme alla moglie, al parroco, al/alla presidente del CP (o del Consiglio Pastorale Unitario) e al Referente per i Diaconi per iscritto e inviata per conoscenza al Vescovo e riveduta annualmente
- Questa collaborazione sotto forma di volontariato non prevede nessun contratto di lavoro bensì serve ad un miglior coordinamento delle varie attività in forma di volontariato

3. Formazione permanente

- Una buona formazione e una continua formazione permanente sono la base per poter crescere e maturare nella propria vocazione.
- Gli elementi minimi della formazione permanente per i diaconi permanenti sono:
 - partecipazione annuale ai ritiri e agli esercizi spirituali
 - continuo accompagnamento spirituale
 - partecipazione alle conferenze decanali
 - partecipazione agli incontri diocesani per la formazione permanente per i sacerdoti e per gli operatori pastorali
- Per un reciproco scambio di esperienze, per il rafforzamento dell'unione a livello locale e globale e per favorire la solidarietà nello spirito di Gesù, fanno parte della formazione permanente:
 - la coltivazione di contatti personali e la partecipazione agli incontri del gruppo dei Diaconi Permanenti di madrelingua italiana
 - i contatti personali e la partecipazione a incontri comuni con il gruppo dei Diaconi Permanenti di madrelingua tedesca o ladina
 - la coltivazioni di contatti con i Diaconi Permanenti a livello nazionale e internazionale

Le linee guida sono state approvate dal Vescovo Ivo Muser il 13 maggio 2013

Vicario generale

Aggiornamento del clero e degli operatori pastorali 10-11 settembre 2013

Programma
vedi pag. 402

Messe fondate

Da un sondaggio risulta che in alcune parrocchie regna l'incertezza riguardo agli oneri delle Messe fondate e che a quanto pare in taluni casi non si sa più niente di questi obblighi.

Sui diversi benefici, su chiese e istituzioni ecclesiastiche gravavano un tempo spesso molti obblighi di assolvimento di Messe fondate. Già nel 1965 la Santa Sede, su richiesta del Vescovo Josef Gargitter, ha trasferito tali obblighi, che gravavano sui benefici semplici, sui benefici premissariali, sulle chiese filiali, alla Curia vescovile (cfr. Folium Dioecesanum 1971, pag. 320).

Con la soppressione dei benefici in Italia nel 1986, che ha trasferito il patrimonio alle parrocchie, all'Istituto diocesano di sostentamento del Clero e alla diocesi, gli oneri delle Messe fondate sono stati ridotti dalla Santa Sede a 100 e sono stati assunti metà ciascuno dalla diocesi e dall'Istituto diocesano per il sostentamento del Clero. Invece obblighi di assolvimento di Messe fondate a carico di chiese parrocchiali e curaziali andavano trasferite al nuovo ente parrocchia, al quale erano state assegnate le chiese (cfr. Folium Dioecesanum 1987, pag. 529, e Folium Dioecesanum 1991, pag. 143).

A carico delle parrocchie dunque continuano questi ultimi oneri di Messe fondate, che non siano stati espressamente ridotti. Secondo il can. 1308 § 3 il Vescovo può ridurre gli obblighi di assolvimento delle Messe, qualora le entrate sulle quali essi gravano, siano diminuite e nessuno possa essere obbligato ad aumentare queste entrate. Dove non ha avuto luogo nessuna riduzione, gli obblighi per tali Messe a carico delle parrocchie vanno assolti con scrupolo.

Pastoralmente è opportuno, che la celebrazione delle Messe fondate venga comunicata sul bollettino parrocchiale e venga ricordato ai fedeli che la Santa Messa viene celebrata per il donatore e che vengono inclusi anche tutti i benefattori della parrocchia: la migliore forma di ringraziamento nei riguardi dei benefattori della parrocchia è infatti la celebrazione dell'Eucaristia.

“Casus”-Proposte per incontri di decanato

Guido Osthoff

Dissodatevi un campo nuovo (Os 10,12)

Presentazione e discussione delle linee guida per la Caritas delle comunità parrocchiali e delle unità pastorali

Il 4 maggio 2012, il nostro Vescovo Ivo ha approvato le linee guida per la Caritas delle comunità parrocchiali e delle unità pastorali “Dissodatevi un campo nuovo” (Os 10,12). Il documento chiarisce gli obiettivi ed i compiti della Caritas diocesana e del servizio volontariato e Caritas parrocchiali, in vista della loro promozione e del sostegno della Caritas delle comunità parrocchiali e delle unità pastorali.

Su richiesta, le linee guida possono essere presentate alla conferenza dei decani, con particolare riguardo alla loro rilevanza pratica per la pastorale sul territorio.

Contatto per appuntamento: Guido Osthoff, responsabile del servizio volontariato e Caritas parrocchiali, per telefono 0471 304331 o mail guido.osthoff@caritas.bz.it

Dr. Stefan Untersulzner e collaboratori

Istituto diocesano per il sostentamento del clero (IDSC)

Per garantire una migliore informazione riguardante l'IDSC in generale e del sistema di sostentamento del clero in particolare, il presidente dell'IDSC, Dr. Stefan Untersulzner, e i collaboratori dello stesso, si mettono a disposizione per relazionare sulle attività dell'IDSC.

Per questo motivo si raccomanda di accogliere l'iniziativa in occasione delle prossime conferenze a livello di decanato.

A questo proposito sarebbe proficuo invitare il Presidente del Consiglio Pastorale Parrocchiale (CPP) e il Vice Presidente del Consiglio Parrocchiale per gli Affari Economi (CPAE).

Se siete interessati, Vi preghiamo di fissare un'appuntamento presso la segreteria dell'IDSC, Piazza Duomo 3, 39100 Bolzano – Tel. 0471 30 63 00, Fax 0471 97 94 65,

E-mail: diuk.idsc@bz-bx.net

*Ufficio per la catechesi e l'insegnamento
della religione*

**Scadenze per la richiesta di conferimento del
decreto d'idoneità all'insegnamento della religione
cattolica nelle scuole in lingua italiana della diocesi
per l'anno scolastico 2014/2015**

L'insegnamento della religione cattolica nelle Scuole della Provincia di Bolzano è subordinato al conferimento del decreto d'idoneità all'insegnamento della religione cattolica da parte dell'Ordinario diocesano.

Pertanto, chi desidera ricevere tale decreto d'idoneità per l'anno scolastico 2014/2015, deve rivolgere apposita domanda all'Ufficio Scuola e Catechesi **entro e non oltre lunedì 16 dicembre 2013**. Informazioni, procedure e moduli sono reperibili sul sito internet www.bz-bx.net/scuola-catechesi.

Si ricorda inoltre che nella Provincia Autonoma di Bolzano lo stato giuridico degli insegnanti di religione è regolato da specifiche Leggi Provinciali, secondo le quali, ottenuto il necessario decreto d'idoneità, per insegnare religione nelle scuole statali della Provincia di Bolzano occorre rivolgere debita domanda agli istituti scolastici (entro i termini prefissati dall'Intendenza scolastica) con gli appositi formulari che possono essere richiesti a:

Provincia autonoma di Bolzano – Alto Adige
Ripartizione 17 – Intendenza scolastica italiana
Ufficio 17.2 – Ufficio Amministrazione del personale insegnante
Via del Ronco 2
39100 Bolzano
Tel. 0471 411380 – Fax 0471 411399
oppure scaricati dall'indirizzo Internet:
<http://www.provincia.bz.it/intendenza-scolastica/>

Centro missionario diocesano

Incontro dei missionari e degli amici delle missioni 2013

Si terrà venerdì 19 luglio al Centro Pastorale di Bolzano l'incontro dei missionari che si trovano in vacanza nella nostra Diocesi. L'invito è rivolto a tutti i missionari e le suore missionarie, i laici e le laiche in missione, ma anche a tutti gli amici delle missioni.

La giornata vorrebbe dare l'opportunità a tutti di incontrare amici e persone interessate alla realtà missionaria, rinvigorire vecchie amicizie e farne di nuove. Quest'anno l'incontro inizierà con la tradizionale presentazione di ciascun partecipante, e dopo sarà il direttore dell'ufficio pastorale (tedesco e ladino) don Eugen Runggaldier a spiegare le motivazioni e le idee del Sinodo Diocesano. Dopo il pranzo comunitario alla mensa del Kolping, il gruppo visiterà il "Giardino delle Religioni" assieme a don Mario Gretter. L'incontro dei missionari 2013 terminerà con una breve celebrazione della Parola.

Rendiconto dell'anno 2012

I seguenti quadri riassuntivi riguardano

1. Il bilancio consuntivo annuale della Diocesi di Bolzano-Bressanone,
2. Le assegnazioni della CEI derivanti dall'ottopermille
3. I contributi per il sostentamento del clero

1. Bilancio consuntivo della Diocesi di Bolzano-Bressanone dell'anno 2011

Il 15 giugno 2012 il Consiglio per gli affari economici della Diocesi di Bolzano-Bressanone ha esaminato il bilancio consuntivo dell'anno finanziario 2011 e, dopo approfondita discussione, l'ha approvato.

Nel bilancio della Diocesi di Bolzano-Bressanone sono rappresentate solo quelle voci che riguardano direttamente la persona giuridica "Diocesi di Bolzano-Bressanone". In questo prospetto ad esempio non sono comprese la Caritas, l'IDSC, i seminari, le strutture diocesane di formazione (case di formazione, Istituto di scienze religiose), ecc. Delle raccolte a favore della Chiesa solo l'Offerta di avvento è destinata alle necessità della Diocesi; le restanti raccolte sono erogate secondo le rispettive finalità specifiche.

Il bilancio consuntivo 2011 comporta al 31.12.2011 il seguente risultato:

		31.12.2012	Differenza anno 2011
A	Valore della produzione (A)	7.491.153	12,06%
B	Costi della produzione (B)	-7.485.993	9,48%
	Differenza tra valore e costi della produzione (A - B)	5.160	682,43%
C	Proventi e oneri finanziari	363.079	10,11%
D	Rettifiche di valore		
E	Proventi ed oneri straordinari	-14.513	
	Risultato prima delle imposte	355.871	
	Imposte sul reddito dell'esercizio	-271.222	
	Utile (perdita) dell'esercizio	84.649	

2. Le assegnazioni C.E.I. derivanti dall'ottopermille

I contributi provenienti dall'ottopermille della dichiarazione annuale dei redditi delle persone fisiche, gestiti dalla Conferenza episcopale italiana (C.E.I.) ed assegnati alla Diocesi per le esigenze di culto e pastorale e per le iniziative nel settore Caritas e ripartiti nell'anno 2011:

Per esigenze di culto e pastorale	2012
Esercizio di culto	337.880,00
Esercizio della cura d'anime: Emittenti cattoliche, Il Segno, Biblioteca del Seminario Maggiore, Museo Diocesano, Organismi diocesani etc.	524.000,00
Formazione del clero: Seminario Maggiore, etc.:	14.000,00
Catechesi ed educazione cristiana: Azione cattolica, servizi giovanili, domestiche dei sacerdoti	69.000,00
Servizio diocesano per la promozione del sostegno economico alla Chiesa	10.000,00
Altre assegnazioni: Consultorio, comunità di Murialdo ecc	43.041,03
Totale	997.921,03

Per interventi caritativi	2012
Opere caritative diocesane Für caritative Projekte in der Diözese	384.655,37
Opere caritative parrocchiali – formazione Für caritative Initiativen in den Pfarreien – Weiterbildung	345.000,00
Altre assegnazioni	70.000,00
Riserva Vescovo	0,00
Totale	800.655,37

3. Il Sostentamento del clero

La cura per il congruo sostentamento dei sacerdoti nella nostra Diocesi è compito istituzionale dell'Istituto Diocesano per il Sostentamento del Clero (IDSC). Il bisogno finanziario può essere coperto soltanto con un notevole impegno da parte dell'Istituto Centrale con mezzi finanziari derivanti dall'ottopermille.

A. Sistema di sostentamento clero

1. Numero medio dei sacerdoti nel sistema	290	
2. Remunerazioni annue lorde dovute ai sacerdoti	4.329.732,72	100,00%
3. Copertura remunerazioni annue lorde con		
a. Remunerazioni da Parrocchie	232.879,00	5,38%
b. Remunerazioni da altri enti ecclesiastici (p.e. seminari)	146.299,52	3,38%
c. Stipendi da enti non ecclesiastici (p.e. scuola)	268.993,20	6,21%
d. Pensioni computabili	1.276.857,72	29,49%
e. Sistema sostentamento clero	2.404.703,28	55,54%

4. Integrazioni lorde disposte ai sacerdoti inclusi i conguagli riferiti ad anni precedenti il 2012	2.401.963,76	
5. Contributi previdenziali fondo Clero INPS	141.386,90	
6. Contributi assistenza domestica parrocchie	48.362,73	
7. SPESE TOTALI sistema di sostentamento	2.591.713,39	

B. Sistema di previdenza integrativa

Il fondo integrativo serve per i sacerdoti che non hanno più un diretto incarico pastorale.

1. Numero medio dei sacerdoti nel sistema	82	
2. Assegni annui lordi dovuti ai sacerdoti	1.326.870,72	100,00%
3. Copertura assegni annui lordi con:		
a. Pensioni Fondo Clero INPS	21.912,00	1,65%
b. Altre Pensioni computabili	883.716,16	66,60%
c. Sistema previdenza integrativa	421.242,56	31,75%
4. Assegni lordi disposti ai sacerdoti inclusi i conguagli riferiti ad anni precedenti il 2012	421.242,56	
5. Contributi previdenziali (Fondo Clero INPS)	1.088,15	
6. Contributi assistenza domestica sacerdoti pensionati	7.057,44	
7. Oneri del sistema di previdenza integrativa	429.388,15	

C. Polizza sanitaria

1. Premio assicurativo	256.229,88
-------------------------------	-------------------

D. Contributi Assistenza domestica del Clero

1. Contributi assistenza domestica case del Clero	3.510,00
--	-----------------

E. Oneri del sistema di sostentamento clero e di previdenza integrativa

(A.7+B.7+C.1+D.1)	3.280.841,42
--------------------------	---------------------

F. Fonti di copertura

a) Somme rese disponibili dall'IDSC	1.209.455,00	36,86%
b) Erogazioni liberali	98.106,87	2,99%
c) Somme prelevate dalla quota dell'8 x 1000	1.973.279,55	60,15%
TOTALE	3.280.841,42	100,00%

Tutela della salute e della sicurezza nei luoghi di lavoro

Norme in materia di prevenzione infortuni e tutela della salute

Sul Folium Diocesenum 2011, pag. 248 ss sono state pubblicate delle indicazioni riguardanti la normativa per la tutela della salute e della sicurezza del lavoro ai sensi del D.Leg. 81/2008 e art. 1 della L. 123/2007.

Queste norme riguardano anche le istituzioni ecclesiastiche (p.es. parrocchie) **se hanno almeno un dipendente in un rapporto di lavoro** o una persona **con incarico remunerato**. In questo caso il legale rappresentante dell'ente ecclesiastico come datore di lavoro deve adempiere gli obblighi previsti.

Nel rimandare alle informazioni sul Folium Diocesenum 2011, pag. 248 ss si sintetizzano gli obblighi più immediati e aggiornati.

Se si considera il caso che una parrocchia abbia un sagrestano, una donna per le pulizie e una collaboratrice nell'Ufficio parrocchiale (segretaria) che sono assunti o stipendiati tramite voucher, è da osservare quanto segue:

1. Il posto di lavoro di queste persone deve essere valutato sotto l'aspetto dei rischi per la salute e la sicurezza del lavoro. Questo non si farà più con una autocertificazione, ma a partire dal 1 giugno 2013 si deve elaborare il "Documento di valutazione dei rischi" (DVR). È predisposto un modulo standard nel quale vengono evidenziate le specifiche attività, le fasi del lavoro e il grado del rischio (basso, medio, alto) e che può essere steso anche all'interno dell'istituzione.
2. Sono previste la figura del "Responsabile del Servizio di prevenzione e protezione" (RSPP), il Rappresentante dei lavoratori per la sicurezza (RLS) e il medico competente (se il lavoro di fronte allo schermo supera le 20 ore nella settimana, o se il rumore va oltre i 85 decibel o se per la pulizia si usano prodotti pericolosi).

Il datore di lavoro che di solito è il legale rappresentante dell'istituzione (p. es. il parroco) è anche di solito il "Responsabile del Servizio di prevenzione e protezione" (RSPP) che deve avere una adeguata formazione frequentando un corso base con 16 ore

nel caso del grado di rischio “basso”. Se viene incaricata un'altra persona il totale delle ore del corso base sono 100.

3. Anche i dipendenti e i collaboratori stipendiati devono frequentare un corso base che, nel caso di rischio basso è di otto ore.
4. A tal proposito sono necessari questi incarichi:
 - a) un rappresentante per la sicurezza (con eventuale corso di 32 ore, non obbligatorio)
 - b) un addetto per la prevenzione incendi (corso di 4 ore in caso di rischio basso)
 - c) un incaricato di pronto soccorso (corso di 12 unità in caso di rischio basso)

È pure possibile che la stessa persona abbia più incarichi, frequentando però i relativi corsi. Nel caso di aziende con meno di 5 dipendenti, il datore di lavoro stesso può assumere la funzione di incaricato protezione incendio e pronto soccorso.
5. Se ci sono solo collaboratori volontari coi compiti sopradetti è comunque necessario prendere le relative misure di sicurezza. Sono eccettuati i collaboratori volontari che prestano la loro opera in parrocchia nella catechesi, nella pastorale, nella liturgia, nel coro parrocchiale ecc.
6. I corsi previsti dalle norme sono organizzati da varie istituzioni (KVV-ACLI, Croce Bianca, Unione commercio, ecc.) e si consiglia di servirsi in primo luogo di queste possibilità. Così pure può essere utile chiedere consiglio a esperti di sicurezza del lavoro e tutela della salute. Non appena in autunno saranno organizzati corsi di questo genere, se ne darà avviso per tempo.
7. In ogni caso è necessario verificare se nella parrocchia c'è una assicurazione per la responsabilità civile e una assicurazione infortuni per i collaboratori volontari (ma senza i singoli nomi) e se il premio assicurativo è adeguato. Così pure deve essere a disposizione una cassetta di pronto soccorso.

Per ulteriori domande, come già noto, è a disposizione l'Ufficio Amministrativo.

Chiusura estiva della Segreteria del Vescovo

La Segreteria del Vescovo rimane chiusa per ferie dal 15 luglio al 16 agosto 2013.

Per casi urgenti preghiamo di rivolgersi alla Curia Vescovile.

In memoria di don Beniamino Lunz

+ 20 giugno 2013

In memoria di don Beniamino Lunz vogliamo ricordare le tappe principali del suo lungo ministero sacerdotale.

Don Beniamino è nato a Castagnè S. Vito (TN) il 21 febbraio 1936 ed è stato ordinato sacerdote il 7 aprile 1962 a Trento.

Dal 1962 al 1965 è stato cooperatore a Pinzolo (TN) e a Strigno (TN). In seguito è stato professore al Seminario Minore Johanneum fino al 1982.

Dal 1982 al 1989 don Lunz ha insegnato religione ed è anche stato cooperatore festivo a Merano (BZ).

Dal 1989 al 2001 è stato cooperatore a Merano (BZ).

Nel 2001 don Beniamino è andato in pensione continuando a collaborare dal 2002 nella pastorale del decanato di Pergine (TN).

Il funerale è stato celebrato il 24 giugno 2013 nella chiesa di Castagnè S. Vito (TN) suo paese natale, alla presenza dell'Arcivescovo Bressan.

Curia Vescovile Bolzano-Bressanone, 15 luglio 2013

LEO HAAS
Cancelliere

MICHELE TOMASI
Vicario generale